



FERNSEH-TIPP:
20.15 Uhr, Pro 7: «Die purpurnen Flüsse» – spannender Krimi mit Jean Reno («The Da Vinci Code»).
Mehr TV auf Seite 40

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

BUND5

Knigge für Knirpse

Oft gehen Kinder mit Handys gewandter um als mit Messer und Gabel. Dabei ist gutes Benehmen auch für Kids keine Erschwernis des Lebens. Ganz im Gegenteil.

VON MARKUS FÖHN

Man sollte eine gute Kinderstube nie unterschätzen. Natürlich, wer will, kann laut schmatzend jedes Apérobuffet plündern, um dann mit fettverschmiertem Glas mit irgendwelchen Leuten anzustossen – ohne ihnen in die Augen zu blicken und dafür mit vollem Mund etwas zu nuscheln.

Man darf sich dann nur nicht wundern, wenn man trotz perfekter Zeugnisse den Job nicht erhält. Wenn man überall schnippische Blicke erntet und es niemanden gibt, der etwas mit einem zu tun haben will.

Gezerre mit dem Besteck

Um das zu verhindern, bringt man am besten schon Kindern Benimm-



Butler Peter Isler bringt Kindern Manieren bei.

BILD PD

BENIMMREGELN

Das muss ein Schulkind wissen

Höflichkeit beginnt mit einfachen Grundregeln. Hier eine Auswahl der Regeln, die einem Kind ab Schulalter geläufig sein sollten:

- Ein Kind sollte Personen, die zu Besuch kommen, begrüssen und ihnen in die Augen schauen.
- Es sollte Erwachsene siezen, wenn es sie nicht gut kennt.
- Es sollte beim Husten, Niesen und Gähnen die Hand vor den Mund halten.
- Es sollte vor dem Essen die Hände waschen.
- Es sollte beim Essen nicht nach der grössten Portion eifern und mit der Mahlzeit erst beginnen, wenn alle etwas auf dem Teller haben.
- Es sollte beim Essen weder schlürfen noch schmatzen und auch nicht den Kopf aufstützen.
- Es sollte bei Gesprächen das Gegenüber aussprechen lassen und nicht ins Wort fallen.
- Es sollte nicht auf den Boden spucken und Kaugummis nicht auf die Strasse werfen oder unter Tische und Sessel kleben.
- Es sollte sich verabschieden und bedanken, wenn es von einem Freund oder einer Freundin nach Hause geht.
- Es sollte pünktlich sein und vereinbarte Zeiten einhalten – als Wertschätzung gegenüber den anderen. mpf

regeln bei. Peter Isler weiss das. Der 56-jährige ehemalige Banker absolvierte die renommierte königliche Butlerschule von Ivo Spencer in London und leitet heute die «Schule für Stil und moderne Umgangsformen» in Basel. Mit seinen Benimmkursen für Kinder, wie am Samstag in Luzern einer stattfindet, will Peter Isler gegen schlechte Manieren angehen. Denn: «Verhaltensmuster, die sich die Kinder aneignen, werden sie später nur schwer los», sagt Isler. «Irgendwann sind sie erwachsen und leiden darunter, als unanständig abgestempelt zu werden.»

«Irgendwann sind die Kinder erwachsen und leiden darunter, als unanständig abgestempelt zu werden.»

PETER ISLER

Zu tun gibt es einiges in Sachen Manieren bei Kindern. «Ich sehe in meinen Kursen Kinder, die können problemlos und blitzschnell ein Handy bedienen», sagt er.

«Aber sie wissen nicht, wie man Messer und Gabel richtig hält. Sie versuchen mit brachialem Gezerre das Essen in mundgerechte Stücke zu schneiden.»

Das ist noch nicht alles. Viele Kinder fallen anderen andauernd ins Wort und halten es nicht für nötig, zu grüssen und sich für etwas zu bedanken. An Bushaltestellen zwingen sie sich neben den aussteigenden Passagieren hinein und machen sich auf den Sitzplätzen breit, ohne im Geringsten auf

den Gedanken zu kommen, einer älteren Person den Platz anzubieten.

Rüpel haben es schwer

Peter Isler ist nicht der Einzige, der

HÖFLICHE KINDER

Das können die Eltern tun

Ein pfannenfertiges Rezept, wie Eltern ihren Kindern gutes Benehmen beibringen können, gibt es nicht. Während bis vor 20 Jahren die Vermittlung von Werten hauptsächlich über Eltern und Lehrer geschah, orientieren sich Kinder heute über moderne Medien oft an anderen Vorbildern – der Einfluss der Eltern ist dementsprechend eingeschränkt worden.

Dennoch haben Eltern die Möglichkeit, ihren Kindern gutes Benehmen mit auf den Weg zu geben:

- Fachleute raten Eltern, ihre Kinder zwar nicht ständig, aber doch regelmässig an die Höflichkeitsregeln zu erinnern – man tut Kindern keinen Gefallen, wenn man fehlenden Anstand dauernd mit deren Kindlichkeit entschuldigt.
- Regeln müssen wie alles andere auch trainiert werden. Kinder müssen den Umgang mit Besteck oder der Serviette üben, am besten lustvoll und ohne vorwurfsvolle Predigten.
- Der wohl wichtigste Punkt: Eltern müssen selber vorleben, was sie von den Kindern verlangen. Kinder haben kein Verständnis dafür, dass Erwachsene ihnen Regeln aufstellen, die sie selber nicht beachten. mpf

sich der Rettung von Anstand und Höflichkeit verschrieben hat. Benimmkurse und -seminare gibt es immer mehr, in den Regalen der Buchhandlungen häufen sich die Ratgeber zum Thema Höflichkeit, vom «Business-Knigge» über den «Knigge für die moderne Frau» bis hin zum «Knigge für die nächste Generation».

«Lange Zeit wurde dem Thema Anstand keine Beachtung mehr geschenkt», sagt Peter Isler. «Doch mit dem Druck auf dem Arbeitsmarkt hat das Thema neue Bedeutung gewonnen.» Konkret: Schreibt eine Firma eine Stelle aus, kann sie meistens aus Dutzenden von Bewerberinnen und Bewerbern auswählen. Die Firma nimmt den oder die Beste, und das heisst: «Fachkenntnisse alleine sind nicht mehr entscheidend. Firmen wollen keine Rüpel, sie wollen Angestellte mit sozialer Kompetenz. Sie wollen, dass sie mit ihren Kunden und Arbeitskollegen einen höflichen Umgang pflegen.»

Anstand statt Aufwand

Einen Umgang, den man Kindern am besten ab acht Jahren beibringen kann, sagt Peter Isler. Sie sind dann alt genug, um Anstandsregeln zu begreifen, und noch nicht in der Phase, in der sie aus Rebellion alles ablehnen, was mit Höflichkeit zu tun hat. «Ich schikaniere die Kinder nicht», sagt Isler. «Ich zeige ihnen vor, wie man isst, wie man spricht. Und die Kinder sehen ein, dass die Regeln Sinn machen. Sie sehen ein, dass der Kraftaufwand geringer ist, wenn man Messer und Gabel richtig anwendet. Dass es für die anderen unangenehm ist, wenn man an einem Apéro ein Rübel abbeisst und es dann wieder in die Dip-Sauce taucht.»

Können die Kinder die Benimmregeln, bewegen sie sich später sicherer auf dem gesellschaftlichen Parkett, ist Isler überzeugt. Und: «Es geht ja nicht nur um die anderen. Es geht auch darum, dass Kinder ler-

nen, sich zu wehren, wenn sie ungerecht behandelt werden. Nicht durch rüpelhaftes Getue, sondern mit Anstand.» Denn schliesslich, sagt Peter Isler, erleichtere Anstand das Leben ungemein.

EXPRESS

- ▶ Der Ex-Banker und Butler Peter Isler führt Benimmkurse für Kinder durch.
- ▶ Er ist überzeugt: Gutes Benehmen erleichtert den Kindern später vieles.

HINWEIS

▶ Kinder-Knigge-Kurs in Luzern: Samstag, 23. September und 28. Oktober, von 10 bis 13.30 im Hotel Continental-Park. Der Preis beträgt 135 Franken pro Kind, inklusive kindgerechte Unterlagen, Essen und Trinken. Infos und Anmeldungen unter: www.kuenzle-organisation.ch oder Tel. 079 609 80 33. ◀



Macaulay Culkin («Kevin allein zu Haus», «Richie Rich») war für viele die perfekte Verkörperung des cleveren, wohlzogenen Kindes. Ironie des Schicksals: Der Jungdarsteller kämpfte in späteren Jahren mit Drogenproblemen.

KEPSTONE/BILDMONTAGE OLIVER MARK